



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Betrachtung

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

**Betrachtung vom H. Thoma /
auf seinem Leben gezogen.**

Zung deine Betrachtung an von der Gegenwart Gottes und andern Sachen / wie in den Betrachtungen des Advents einmal für allemahl berichtet worden.

In der ersten Vorbereitung gedенcke / als wann du sehest / wie Christus herumb wandte / und solche Personen suche und aufserwöhle / welche ihm zur Belehrung der Menschen / und seine Kirchen alhie auff Erden zu aufferbawen beihülfflich seyn mögten: und wie er under andern auch den H. Thomam in dem er hie te beruffen thäte.

In der 2. Vorbereitung begehre das du solche Gnad des Veruffs wohl erkennen / und dir zu Nutz machen mögest.

1. Punct.

Gedencke die unendliche Güte Gottes / welche er in der Wahl des H. Thomam zu einem Apostel hat sehen lassen: er hat ihn zu einem so hohen Ampt und Jurhaben erwöhlet / unangesehen das er wohl wiste / das er seine Auferstehung schwärzlich glauben würde. Er hat ihn zu bestimbter Zeit lassen auff die Welt kommen und gebahren werden. Er hat ihm zu solchem Ampt erforderete Gnaden mitgetheilet. Er hatte mit ihm Gedult / in dem er seine Auferstehung nit glauben wolte. Er hat ihm sein Herz allgemach erweicht / und zu glauben innerlich angetrieben. Er hat ihm einen Eyffer gegeben / die Auferstehung mit andern Articeln des Glaubens allenthalben in der Welt zu predigen.

Über so grosse Güte / welche allein von Gott herkommen kan / hastu dich billig zu verwundern. Sage dem gütigen Gott Lob und Danck / das er seine Apostel gemelter gestalt gehalten habe / und erfreue dich mit

dem H. Apostel Thoma. Gehe in dich selbst / und beseh wie der gütige Gott mit dir umgangen: er hat dich zu den höchsten Freuden / ja zu einem geistlichen Stand / wern du geistlich / beruffen / ungeachtet du wohl vorsehen thäte die grobe und schwere Sünd / mit welchen du ihn beleidigen wdest: er hat dich zu gelegener Zeit / nach deiner Menschwerdung / lassen auff die Welt kommen und gebahren werden: er hat dich durch seine Göttliche Erleuchtung und Antrieb dahin vermögert / das du den begangenen Sünden wider auffstehst: deswegen du dich wohl zu schämen gegen Gott höchlich zu dancken hast.

2. Punct.

Erwege wie der H. Thomas (in Betrachtung so großer Gnade / so er von Gott empfangen) demselben so fleissig gedенckt / in seinem H. Willen nachkommen. Er hat durch seine Buß und das Weinen / mit er die Sünd seines Unglaubens bitterlich abbüßen thäte. Zum 2. Durch sein geistliches Verlangen und Eyffer den Glauben in der ganzen Welt anzukunden / und die Sach dahin zu bringen / das an statt der Sünd / so er durch seinen Unglauben begangen / alle Herzer und Zungen der Welt durch einen wahren und richtigen Glauben / ihn loben lieben / und ehren solten. Zum 3. Durch eine Lust und Begierde / und für seinen Meister Jesu Christum zu stehen: wie zum Theil auß dem zu sehen ist / vor dem Leyden Christi zu seinen andern Aposteln sagte: **Lasset uns mit ihm gehen / und mit ihm sterben.** Zum theil auch auß dem / das er nach seiner fangenen H. Geist / so manchemal / unter so vielen wilden Völkern /

sich zu Christo zu befehren understunde / sich und sein Leben in Gefahr gestellt / und endlich in der Stadt Calamina in Indien mit einem Werffspieß durchstochen / sein Blut und sein Leben dargegeben habe.

Darauf du abzunehmen hast / wie dieser so eifriger / bußfertiger und getreuer Apostel / welcher seinen Unglauben durch so manche und getreue Diensten wider einbracht und gut gemacht / so großer Lieb und Ehren weich sey.

Befleiß dich dem H. Thomá nachzufolgen / und die Mängel und Sünd / mit welchen du Gott erzörnet / gut zu machen und wider einzubringen ; durch eine wahre und stätige Buß / durch eine geherzte und beständige Übung in den Tugenden / durch das lieben / loben / und frommes Leben der andern / welche du durch dein Predigen / geistlich Gespräch / und aufferbävlichs Leben zum Glauben und bessern Leben bringen wirst ; endlich durch Dargebung deines eigenen Bluts un Lebens zur Verthätigung des Glaubens und des H. Evangelii. Wan du dieses sinns mit bist / so hastu dich wohl zu schämen / und deines Unheyls zu fürchten.

3. Punct.

Betrachte / wie daß der gültige Gott die getreue Diensten / Mühe und Arbeit / so der H. Thomas seiner wegen auff sich genommen und aufgestanden / allhie in diesem und dort in jenem Leben vergolten habe. Dan allhie in dieser Welt hat er ihn mit allerley Gnaden und Gaben bereichet. Er hat ihm ein groß Herz und Gemüth gegeben / grosse Mühe / Arbeit / und Widerwartigkeit aufzustehen : er hat ihn in seinen Aengsten und Leiden getröstet : er hat ihn unterwiesen / und in seinem thun und lassen geregiet ; er hat seine Mühe und Arbeit gesegnet / daß sie grossen

Muß und Frucht gebracht ; er hat ihm die Ehr angethan / viel seiner wegen zu leiden / und für ihn zu sterben. In jener Welt aber hat er ihn mit der ewigen Seligkeit begabt ; er hat ihn zum höchsten Ehrenplatz der Aposteln erhöht / und vergönnet / daß er an jenem letzten allgemeinem Gericht die Welt mit Christo richten werde ; er hat ihm die Cron der Martyrer auffgesetzt / und andere dergleichen Vergeltung mehr gethan / welches alles wan du wohl bedenkst / dir selbst ein Herz und Muth machen soll / einem solchen Herren und freygebigen Meister wohl zu dienen. Die weil er alles / was man ihm zu gefallen und zu Dienst thut / so reichlich belohnet. Sehe an den erbärmlichen Stand deren / welche einem andern Meister dienen / welcher entweder ihre Diensten mit weiß noch erkennt / ungeacht daß ihrer viel und sehr groß ; oder aber wan er sie schon erkennet / nit belohnen kan / ja so gar nit belohnen will.

COLLOQUIUM.

Beschließ endlich deine Betrachtung mit dem Gespräch an den H. Thomam / darnach an Jesum Christum / nach der Andacht so dir der H. Geist eingeben wird.

Der 2. Tag im Christmonat.

Näher du dem Fest zukommest / je eifriger solltu deine Andacht verrichten. Erstlich hastu deine Betrachtung für die Adventszeit. Zum 2. Verehere alle Heilige deren im Marterbuch Meldung geschicht / insonderheit aber den H. Ischirium und Cheremon.

Rur.

P.
Puffren

ol. II

ars I

Kurzer Inhalt des Lebens des
 H. Ischirions Martyrers / und
 des H. Cheremons Bis
 schoffs und Mar
 tyrers.

Der 23. Tag im Christmonat.

Berichte deine Betrachtung
 vom Advent / und verehre und an
 bete den H. Servulum / und die
 Martyrin Victoriam.

Kurzer Aufzug des Lebens des
 H. Reichtrigers Servuli.

Der H. Ischirion diente zur Zeit des
 Käyfers Decii in Egyptenland umb
 seine Belohnung einem furnehmen grossen
 Herrn / welcher als er ihn dahin halten wolt /
 daß er die Abgötter mit ihm verehren und an
 betten solte / er aber solches im geringsten nit
 eingehen wolt / ließ er ihn allerley Schmach /
 Schand und Marter anthun / und endlich
 mit einem Brastspieß durchstechen / im Jahr
 Christi 254.

Der H. Cheremon war ein geborner E
 gyptier / und lebte mit seiner Frayen in gros
 ser Frombkeit und Unschuld; wurd nachma
 len zum Bischoff der Statt Nicopolis er
 wöhlet; lebte in seinem Bischtumb zur Zeit
 des wütherichen Käyfers Decii / welcher die
 Christen sehr verfolget / und gar übel mit ih
 nen umgieng; endlich machte er sich mit sei
 ner Frayen davon / und begab sich in das A
 rabische Gebirg / in welchem er dan wegen
 der grossen Armuth und Elends seinen Geist
 aufgab.

Den Nutz an diesen Leben kanstu selbst
 wohl erkennen. Insonderheit aber hastu zu
 lehren / wie daß ein Diener oder Dienerin
 in Sachen / durch welche Gott erzörnt wird /
 niemahl gehorsamen soll. Der H. Paulus
 schreibt / daß man den leiblichen Meistern als
 Christo gehorsamen soll / das ist / wan
 sie gebieten werden / was Chris
 tus sonsten würde befoh
 len haben.

Dieser Heilige / wie der H. Pabst Grego
 rius / so ihn mit Augen gesehen und
 kennet / in seinen Gesprächen von ihm
 bet / hielt sich auff und der dem Schopff
 der Kirchthur des H. Clemētis in der
 Rom. Er war ganz arm / und von seiner
 gend gichtbrüchtig bis in seinen Todt;
 daß er weder sitzen / noch sich bewegen
 seine Handt zu seinem Mund erheben
 te. Sein Vatter und Mutter mußten
 wie ein Kind legen und tragen; was er
 seine tägliche Nothdurft zum Allmosen
 kam / ließ er durch seine Eltern den
 geben. Er bate fromme geistliche Leut
 sie ihm gute geistliche Bücher / welche er
 te lassen kauffen / vorlesen thäten / er lobete
 danckte Gott mit grosser Gedult und
 de seines Herzens für alle Schmerzen
 che ihm seine Kranckheit mitbrachte. Er
 merckte daß sein Sterbstündlein sich
 nahete / thäte er die Pilger welche im
 waren / betten / daß sie auffsteh / und die
 men mit ihm singen solten. Da sie
 Zeitlang miteinander gesungen / horte er
 zu singen / und sagte mit heller Stim
 andern: Still / still / höret ihr nit den
 Gesang / welchen die Engel im Him
 gen? und gab darüber seinen Geist auf
 Orth / an welchem er sturb / wurd mit
 lieblichen Geruch erfüllet.

Darauf du erstlich zu lehren / daß
 leibliche Schwach- und Kranckheiten